



Rechte- und Schutzkonzept der offenen Kinder- und Jugendarbeit Wiesbaden

Fachtag, 10. September 2025

Ort: Kinder-, Jugend- und Gemeinschaftszentrum Klarenthal

Überblick - Ablauf

ZEIT		WAS	WER
10:30		Ankommen	
11:00	15	Eröffnung	Boris Seel Sabine Herrmann
11:15	45	Input Schutzkonzept Wiesbaden Kurzvorstellung der erarbeiteten Inhalte	Conny Meyne Sabine Herrmann
12:00	15	FaQ´s	alle
12:15	30	Vorstellung Arbeit ProFa	Lisa Fischer
12:45	30	Vorstellung Arbeit Wildwasser	Martina Rabe
13:15		Abschluss	Sabine/ Conny
13:30		Ende der Veranstaltung	

Entstehungsprozess oder wie es zum Schutzkonzept kam

Juni 2024	Seit 09 2024	08 2024 – 06 2025	08 2024 - 06 2025
Workshop der Leitungskräfte der Kinder-, Jugend- und Gemeinschaft szentren mit Risiko- und Potential- analyse	Arbeit der Begleit- gruppe als zentrale Steuerungs- instanz	Durchführung von Risiko- und Potential- analyse in den Einrichtungen	Durchführung von Workshops zur Sexuellen Bildung in den Teams

Worauf wir aufbauen konnten oder was schon vorhanden ist

Kindeswohl ist ein gut bearbeitetes Thema, zu
Projektbeginn gab es schon wichtige Regelungen:

im Amt für Soziale Arbeit: **Ablaufschema zur
Wahrnehmung des Schutzauftrages** - klar strukturiert,
bekannt und erprobt

In der Abteilung gibt es eine insofern erfahrene Fachkraft
Katharina Steiner

für Freie Träger **Wiesbadener Vereinbarung** - Regelung
von Zuständigkeiten

Fachliche Standards der offenen Kinder- und Jugendarbeit

Verhaltenskodex der offenen Kinder- und Jugendarbeit
Wiesbaden

Gesetzliche Grundlagen

SGBVIII Kinder- und Jugendhilfegesetz

Hessisches Kinder- und Jugendhilfegesetz
(HKJGB)

Gesetz zur Stärkung der Strukturen gegen
sexuelle Gewalt an Kindern und
Jugendlichen (Antimissbrauchsbeauftragten-
gesetz - UBSKMG).

UN - Kinderrechtskonvention

Was gehört zum Schutzkonzept

- Risiko- und Potentialanalyse
- Personalverantwortung (Personalauswahl, Einarbeitung, Fortbildungen)
- Professionelle Standards im Team
- Verhaltenskodex
- Beteiligung und Partizipation
(Beschwerdemöglichkeiten, Ermöglichung von Partizipation)
- Rechtlicher Rahmen
- Sexuelle Bildung
- Intervention (Kommunikation bei konkreten Vorfällen, Raum für Beobachtungen und Wahrnehmungen)
- Aufarbeitung nach einem Vorfall (Rehabilitation bei Falschbeschuldigungen, Umgang mit begründetem Verdacht)
- Implementierung und Evaluation

Warum Risiko- und Potentialanalyse ?

- Detaillierter Fragebogen für Mitarbeitende
- Sensibilisierung für das Thema
- Fokus und Bearbeitung Themas durch das gesamte Team
- Anonym
- Alle Themen um das Schutzkonzept umfassend
- Mögliche Risiken sowie Ideen und Anregungen; Potenziale werden erfasst

Noch in der Einrichtung zu klären

- Durchführung der Risiko- und Potentialanalyse in allen Einrichtungen
- Weiterarbeit mit den Ergebnissen

Personalverantwortung

Personalauswahl

Führungskräfte tragen die Verantwortung dafür, dass die Rahmenbedingungen für eine professionelle, reflektierte und kindgerechte pädagogische Arbeit gegeben ist. (qualifiziertes Personal, Teamstruktur etc)

Personalverantwortung

Einarbeitung

Es gibt ein Einarbeitungskonzept
zum Thema Schutzkonzept,

Nähe-Distanz,

professionelles Arbeiten

Personalverantwortung

Fortbildungen

Es finden regelmäßig Schulungen zum Thema Kindeswohl statt.

Weitere Fortbildungsangebote z.B. von lokalen Anbietern wie

Wildwasser und Pro Familia sind allen Mitarbeitenden zugänglich.

Coaching, Beratung oder

Supervision können bei Bedarf angeboten werden.

Noch in der Einrichtung klären:

- Festlegen, wie oft und wann das Schutzkonzept kommuniziert wird
- Einarbeitungskonzept erstellen/erweitern um das Thema Schutzkonzept, Nähe-Distanz etc

Professionelle Standards in den Teams

- Angebote soweit möglich zu zweit, unterschiedliche Geschlechter
- Stellung beziehen zu rassistischen, sexistischen und diskriminierenden Verhalten und im Ernstfall einschreiten
- Nähe-Distanz muss reflektiert werden
- Fehler werden angesprochen und als Möglichkeit der Qualitätsentwicklung genutzt.

Kinder und Jugendliche bei der Erstellung des Schutzkonzeptes beteiligen

Mögliche Fragen:

Was braucht Ihr um Euch sicher zu fühlen?

Wo könnt Ihr Euch beschweren, wenn Euch etwas nicht gefällt?

Beschwerdemöglichkeiten sind dann gelungen, wenn K/J wissen:

- Wo und wie können sie sich beschweren können
- Wer Ihnen zuhört
- Was mit der Beschwerde passiert

Noch in der Einrichtung klären:

- Situationen schaffen und verankern, bei denen Kinder und Jugendliche gefragt werden, was sie brauchen um sich sicher zu fühlen
- Beschwerdemöglichkeit schaffen und kommunizieren

Sexuelle Bildung

„Pädagogische Fachkräfte haben den Auftrag, diese Entwicklung zu unterstützen, altersangemessen zu thematisieren und vor übergriffigem oder gewaltvollem Verhalten zu schützen. Sexualität umfasst dabei sowohl positive Aspekte wie Nähe und Lust als auch negative wie Machtmissbrauch und Gewalt“ (BZgA, 2014).

Offener, professioneller Umgang mit dem Thema Sexualität - Klare Haltungen der Teams für sexuelle Vielfalt, gegen Ausgrenzung und Homophobie.

Noch in der Einrichtung klären:

- Wie schafft das Team Situationen, bei denen Fragen Jugendlicher zum Thema Sexualität Platz haben?
- Umgang mit sexualisierten Beschimpfungen
- Wie können Kinder und Jugendliche dabei unterstützt werden, Grenzverletzungen zu erkennen?
- Welche Symbole gibt es, um die Offenheit für sexuelle Vielfalt zu zeigen?

Intervention

Ein Interventionsplan legt Zuständigkeiten und Verfahrenswege fest, um ein sicheres und professionelles Handeln zu gewährleisten und den Kinderschutz auftrag zu erfüllen.

Interventionen sind immer individuell

- Übergriffe durch Mitarbeitende gegenüber Kindern und Jugendlichen
- Übergriffe durch Besuchende gegenüber anderen Besuchenden
- Übergriffe durch Externe auf Kinder und Jugendliche in der Einrichtung/ der Programme

Noch in den Einrichtungen zu klären

- Kommunale Träger: Information der Team zu neu erarbeiteten Ablaufschemata
- Freie Träger: Prüfung der der Übernahme der Ablaufschema für die eigene Einrichtung

Aufarbeitung

Gab es einen Vorfall, muss die Einrichtung wieder zu einem sicheren Ort für Kinder und Jugendliche gemacht werden!

- Vermittlung von Unterstützungsangeboten und Hilfen für betroffene Jugendliche/ Eltern
- Aufarbeitung im Team
- Abklärung personalrechtlicher/ strafrechtlicher Konsequenzen über Personalabteilung
- Rehabilitation bei Falschbeschuldigung
- Von Rehabilitation wird nur gesprochen, wenn ein Verdacht zweifelsfrei ausgeräumt werden kann. Sonst wird von Wiedereingliederung gesprochen
- Schriftliche Dokumentation des Vorgangs
- Prüfung der öffentlichen Berichterstattung

Implementierung und Evaluation

Das Konzept ist ein dynamischer Prozess. Rahmenbedingungen-
Personal, Gesetze, Jugendliche Lebenswelten ändern sich stetig.

- Wirksamkeit prüfen: Wird das Schutzkonzept im Alltag tatsächlich umgesetzt?
- Sensibilisierung und Haltung fördern: Wie gut sind Mitarbeitende informiert und eingebunden?
- Partizipation sicherstellen: Können Kinder und Jugendliche ihre Perspektiven einbringen?
- Lücken identifizieren: Wo bestehen Risiken oder blinde Flecken?

Noch in der Einrichtung klären:

- Wie evaluieren wir das Schutzkonzept?
- Wer ist dafür verantwortlich?

Wie weiter?

- Vereinbarung bis März 2026
- Netzwerktreffen „Wiesbaden weltweit
„Sicher reisen - Schutzkonzepte in der
internationalen Jugendarbeit“ 19.11.
2025 15:00 -19:00Uhr im
Stadtjugendpfarramt
Workshop zum Thema
Freizeiten und Begegnungen
Wer hat Interesse an der Vorbereitung
des Workshops? - bei Conny melden
conny.meyne@wiesbaden.de